

Antifa und Muslime sorgen für neue Gewaltwelle gegen AfD im Wahlkampf



Schon längst schrecken Linke und Muslime nicht mehr vor gewaltsamen Übergriffen zurück, wenn es um die Durchsetzung ihrer fragwürdigen politischen Ziele geht. Sogar Mordversuche und die Angriffe auf wehrlose Menschen sind den selbsternannten „Demokraten“ und „Völkerverständigern“ recht, um ihren Terror zu verbreiten. Wohl wissend, dass sie die deutsche Justiz selbst nach dem achten oder neunten Vergehen noch freisprechen wird, geht es mit Mann und Messer auf die Straßen, die schon alleine wegen der roten Schlägertruppen besonders für Andersdenke längst nicht mehr so sicher sind, wie gerne behauptet wird.

Jeder weiß: Wenn die Antifa auftaucht, dann ist Ärger im Verzug! Diese leidvolle Erfahrung mussten die Betreiber zweier AfD-Infostände in den schwäbischen Gemeinden Fellbach und im nahe gelegenen Korb (beide im Großraum Stuttgart) in den letzten Tagen machen. In letztgenanntem Ort kam es am Samstag zu einer Schlagstockattacke von Seiten der Antifa auf zwei der patriotischen Standbetreiber. Einer der Angreifer zielte dabei mit seinem Schlagstock (in Tötungsabsicht?) gezielt auf den Kopf seines Gegners. Bei der Abwehr der brutalen Schläge zog sich der Angegriffene erhebliche Verletzungen an den Armen zu.



Der Infostand landete dabei in Teilen in einem benachbarten See. Allerdings konnte auch einer der Antifa-Chaoten festgehalten und der Polizei übergeben werden.

Antifa verhindert Meinungsfreiheit – Polizei sieht zu!

Es dauerte nicht lange, bis wenig später die linke Gewaltwelle auch die Stadt Fellbach erreichte. Dort waren es gleich 20 Mitglieder der Antifa, die über den AfD-Infostand herfielen, Informationsmaterial auf den Boden warfen und darauf herumtrampelten. Es kam zu vereinzelt Handgemengen. Die Antifa trat durch die Banner auf die AfDler ein. Frank Reiners (AfD-Waiblingen-Fellbach) wurde dabei leicht an Arm und Schultern verletzt. Die Polizei musste mit mehreren Streifenwagen ausrücken. Interessanterweise trafen die Ordnungshüter erst nach zehn bis 15 Minuten ein – wobei sich die Wache gerade mal 20 Meter vom Tatort entfernt befindet. Des Weiteren wurde die Polizei zunächst nicht aktiv, um die Blockade der Antifa aufzulösen.



Es war für Interessierte in den nächsten 45 Minuten nicht möglich, sich am Stand der AfD zu informieren. Die sehr exklusive Erklärung der Polizei dazu lautete: Sie musste auf einen Mitarbeiter des Ordnungsamtes warten, der angeblich darüber zu entscheiden hatte, ob die Antifa vom Stand zu entfernen sei. So konnte dann unter den Augen der Polizei die Antifa fast eine Stunde das gesetzlich verbrieftete Recht aushebeln, dass eine Partei die Bürger öffentlich zu ihren Standpunkten informieren kann. Und obwohl andere Parteien von ihren Ständen aus vor Ort die Attacke der Linksextremisten beobachteten (FDP hatte Stand direkt daneben), gab es weder Solidaritätsbekundungen mit den Angegriffenen noch eine Verurteilung der rechtswidrigen Tat.



Der Antifant im Bild vorne (graue Schuhe) war schon bei dem Überfall auf einen AfD-Stand am 27.4.19 in Backnang dabei. Zu sehen mit Sonnenbrille und Victory-Zeichen am Ende des zweiten Videos im PI-NEWS-Artikel Backnang: Polizei nennt Antifa jetzt „andersdenkende Gruppierung“.

Außerdem in Fellbach auf Seiten der Antifa: Alfred Denzinger aus Rudersberg-Schlechtbach (älterer Herr in rot auf obigem Bild mit schwarzer Baskenmütze). Er steht einem linksradikalen Portal vor und sein Kumpan Andreas Scheffel aus Göppingen. Beide machten fleißig Fotos von dem Überfall.

Frank Reiners, Vorsitzender des AfD-Ortsverbands Waiblingen-Fellbach, schildert im folgenden Video seine Erfahrungen und Beobachtungen während des Überfalls durch die Antifa auf den Stand der AfD in Fellbach:

Daniel Lindenschmid, Vorsitzender der AfD-Rems-Murr, brachte

es treffend auf den Punkt: „Wir sind im Hauptwahlkampf angelangt und werden jetzt wöchentlich mit physischen Angriffen konfrontiert. Die Angst vor einem Einzug der AfD ins Europa- und in die Kommunalparlamente in Fraktionsstärke ist riesig und die etablierten Parteien sehen bei diesen Angriffen auf uns nur weg. Unsere demokratischen Rechte werden mit Füßen getreten, aber davon werden wir uns nicht abhalten lassen, weiterhin unseren erfolgreichen Wahlkampf im Rems-Murr-Kreis fortzuführen!“

Südländer attackiert Wahlkämpfer mit Metallgeschossen



Foto des Metallgeschosses.

Mit den Worten „Allahu akbar“ und „Der Islam ist stärker als Ihr!“ wurden zwei AfDler aus dem südpfälzischen Germersheim bereits am Dienstagmittag des 30. April 2019 angepöbelt, bevor ein zirka 30-jähriger „südländischer Typ“ mit Metallgeschossen auf die beiden zielte. Das Ganze ereignete sich am Germersheimer Nardinmarkt im Rahmen eines Infostandes, der von Michael Faber (Kandidat für Kreistag und Stadtrat) und Hans Gernett (Kandidat für den Stadtrat) veranstaltet wurde. Die beiden wurden zudem als „Drecksschweine“ beleidigt, weil sie sich ganz offen gegen den geplanten Moscheebau in Germersheim positionierten.

Es dauerte nicht lange, dann knallte es nicht nur verbal: In kurzen Zeitabständen wurden gleich zwei Metallbehälter auf die

beiden AfDler abgefeuert, jedoch niemand getroffen oder gar verletzt. Bei den Geschossen selbst handelte es sich um zwei massive Metallgestände von fünf Zentimetern Höhe und drei Zentimetern Durchmesser. Faber erstattete Anzeige wegen schwerer Körperverletzung.

Ein weiterer Vorfall ereignete sich am vergangenen Samstag (27.4.19) im schwäbischen Backnang an der so genannten Bleichweise (PI-NEWS berichtete). Dort wurde eine Gruppe von sieben AfD-Mitgliedern mit ungefähr zehn gewaltbereiten Personen aus dem linken Spektrum konfrontiert, die mit Banner und Megaphon ihren Angriff starteten. Was folgte, waren mehrere tätliche Übergriffe von Seiten der Antifa und diverse Standbeschädigungen sowie der versuchte Raub eines Parteischirmes. Ein körperlich gehandicaptes Mitglied der AfD zog sich bei einer Auseinandersetzung erhebliche Verletzungen zu. Die Polizei konnte hingegen drei Linke in Gewahrsam nehmen.

Südländer treten junger AfD-Kandidatin in den Bauch

Auch in Bremen wurde eine AfD-Kandidatin im Wahlkampf körperlich attackiert und verletzt. Die AfD-Bremen schreibt dazu:

Der Bremer AfD-Landesverband ist schockiert und erschüttert über die nachstehend geschilderten Vorgänge, die sich am vergangenen Abend gegen 23 Uhr ereignet haben. Unsere Kandidatin für die Bürgerschaftswahl, Natascha Runge (Platz 10), ist beim Plakatieren angegriffen worden. Sie befand sich auf der Leiter und brachte ein Plakat an einem Mast an, als ein vorbeifahrendes Auto stehen blieb und zwei südländisch aussehende junge Männer ausstiegen.

Frau Runge stieg von der Leiter, als die Männer sich ihr näherten. Einer von ihnen begann, sie zu schubsen, um ihr anschließend einen starken Tritt in den unteren Bauchbereich zu versetzen. Dem couragierten Einsatz unseres Kandidaten

*Sven Schellenberg (Platz 7) und eines weiteren Parteimitgliedes ist es zu verdanken, dass die Täter von ihr abließen und die Polizei eingreifen konnte. Es wurde ein Strafantrag gestellt. Der Angriff stellt eine besondere Gefährdung dar, da Natascha Runge sich erst kürzlich einer großen Bauchoperation unterziehen musste. Sie wurde zur **BEHANDLUNG UND FESTSTELLUNG DER VERLETZUNGEN** ins Krankenhaus gebracht.*

An dieser Stelle wünschen wir allen attackierten und verletzten Wahlkämpfern gute Besserung und weiterhin den Durchhaltewillen, den es braucht, um in diesen Zeiten für die eigenen Überzeugungen mit geradem Kreuz bestehen zu können.